

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen

29

ERSTES KAPITEL PERSONEN, WILLENSERKLÄRUNGEN UND RECHTSGESCHÄFTE

§ 1 Natürliche und juristische Personen	35
Fall 1: Malermeister Max Marker §§ 1, 104, 105, 1896	35
Lerneinheit 1	37
I. Einleitung	37
II. Natürliche Personen (Menschen)	38
1. Rechtsfähigkeit	38
2. Geschäftsfähigkeit	38
3. Das Namensrecht	39
4. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht	40
III. Juristische Personen des Privatrechts	41
1. Definition	41
2. Erscheinungsformen	42
3. Verfassung	42
4. Rechtsfähigkeit	42
5. Haftung	43
6. Vertretung durch Organe	43
IV. Gegensatz: Gesamthandsgemeinschaften	43
V. Verbraucher und Unternehmer	44
1. Ein Schlüsselbegriff des modernen Zivilrechts	44
2. Natürliche Personen (Menschen) als Verbraucher oder Unternehmer	44
3. Personengesellschaften	46
4. Juristische Personen	46
§ 2 Erklärungen, die keine Willenserklärungen sind	47
Fall 2: Heimfahrt in der Frühstückspause	47
Lerneinheit 2	47
I. Überblick	48
II. Rechtswidrige Handlungen	48
III. Realakte	48
IV. Gefälligkeiten	49
1. Definition	49
2. Voraussetzungen	49
3. Haftung aus unerlaubter Handlung	51
V. Informationen	51
VI. Geschäftsähnliche Erklärungen (geschäftsähnliche Handlungen)	52

§ 3 Willenserklärungen bilden Rechtsgeschäfte	54
Fall 3: Aufhebungsvertrag anstelle einer Kündigung	54
Lerneinheit 3	55
I. Willenserklärungen	56
1. Allgemeines	56
2. Definition und Beispiele	56
3. Geltungsgrund	56
4. Erklärung	56
5. Rechtsbindungswille (Rechtsfolgewille, Geschäftswille)	57
6. Erklärungsbewusstsein	59
7. Einteilung der Willenserklärungen	59
II. Rechtsgeschäfte	60
1. Definition des Begriffs „Rechtsgeschäft“	60
2. Abgrenzung der Begriffe „Rechtsgeschäft“ und „Willenserklärung“	60
3. Einseitige Rechtsgeschäfte	60
4. Mehrseitige Rechtsgeschäfte	62
§ 4 Das Wirksamwerden der Willenserklärungen	63
Fall 4: Fernmeldehandwerker §§ 626, 130	63
Lerneinheit 4	64
I. Problemstellung	64
II. Voraussetzungen des Zugangs mit der Tagespost	65
1. Empfangsbedürftige Willenserklärung	65
2. Unter Abwesenden	65
3. Abgabe der Willenserklärung	66
4. Richtige Adressierung	66
5. Keine Mängel in der Person des Empfängers	66
6. Zugang des Schriftstücks in der vorgeschriebenen Form	67
7. Kein gleichzeitiger Widerruf	67
8. Örtliche Komponente des Zugangs	67
9. Zeitliche Komponente des Zugangs	67
III. Rechtsfolgen des Zugangs	68
1. Eintritt der Rechtsänderung	68
2. Fristwahrung	68
IV. Einzelfälle des Zugangs	69
1. Komplikationen bei der Briefpost	69
2. „Übergabe-Einschreiben“	70
3. „Einwurf-Einschreiben“	71
4. Postlagernde Sendungen	72
5. Einwurf eines Schreibens durch den Absender oder seinen Boten	72
6. Vertreter	73
7. Empfangsbote	73
8. Faxkopie	74
9. E-Mail	75
V. Wirksamwerden einer empfangsbedürftigen Willenserklärung unter Anwesenden	75

§ 5 Die Auslegung der Willenserklärungen	76
Fall 5: „... zur Abgeltung aller Ansprüche ...“ §§ 133, 157	76
Lerneinheit 5	78
I. Einführung	78
1. Problem	78
2. Definition	79
3. Gesetzliche Regelung (§§ 133, 157)	79
II. Einzelne Grundsätze der Auslegung	79
1. Wortverständnis	79
2. Auslegung irrtümlicher Erklärungen	80
3. Maßgeblich ist das Verständnis eines neutralen Empfängers	82
4. Kontext, Begleitumstände und Vorgeschichte	83
5. Gesetzliche Vermutungen	85
6. Interessengerechte Auslegung	85
7. Auslegung Allgemeiner Geschäftsbedingungen	86
III. Ergebnisse der Auslegung	87
IV. Auslegung nichtempfangsbedürftiger Willenserklärungen	87
V. Ergänzende Vertragsauslegung	87
1. Einführung	87
2. Voraussetzungen einer ergänzenden Vertragsauslegung	88
3. Ausfüllung der Lücke	89

ZWEITES KAPITEL VERTRAGSSCHLUSS

§ 6 Antrag und Annahme	90
Fall 6: Kaffeeautomaten §§ 145, 146, 150	90
Lerneinheit 6	91
I. Einleitung	91
II. Der Antrag	92
1. Allgemeines	92
2. Antrag oder Angebot?	93
3. Voraussetzungen eines wirksamen Antrags	93
4. Rechtsfolge eines wirksamen Antrags	94
III. Annahmefristen	94
1. Gesetzliche Regelung der Annahmefrist	94
2. Vom Antragenden individuell bestimmte Annahmefrist	95
3. Durch die AGB der Gegenseite bestimmte Annahmefrist	96
IV. Die Annahme	97
1. Definition der Annahme	97
2. Voraussetzungen einer Annahme, die unmittelbar zum Vertragsschluss führt	97
V. Eine Annahme, die als neuer Antrag gilt	98
1. Verspätete Annahme	98
2. Modifizierte Annahme	99
VI. Ablehnung des Antrags	100

VII. Schweigen auf einen Antrag	100
VIII. Invitatio ad offerendum	101
1. Werbung	101
2. „Irrtümer vorbehalten“	101
3. Andere Fälle einer Invitatio ad offerendum	102
IX. Anfängerfehler im Zusammenhang mit einem Vertragsschluss	102
1. Zahlung und Übereignung sind keine Voraussetzungen des Vertragsschlusses!	102
2. Vertragsschluss nur in Zweifelsfällen prüfen!	103
§ 7 Sonderfälle des Vertragsschlusses	103
Fall 7: Tanken ohne zu bezahlen §§ 145, 151	103
Lerneinheit 7	105
I. Beiderseitige Unterzeichnung einer Vertragsurkunde	105
II. Zugang der Annahmeerklärung entbehrlich (§ 151)	105
1. Problemstellung	105
2. Gründe für die Entbehrlichkeit des Zugangs	106
3. Interne Manifestation des Annahmewillens	107
4. Rechtsfolgen des § 151 S. 1	107
5. „Erlassfalle“	107
III. Vertragsschluss im Selbstbedienungsladen und durch technische Einrichtungen	108
1. Selbstbedienungsladen	108
2. Vertragsschluss durch technische Einrichtungen	109
IV. Vertragsschluss durch Entnahme	109
1. Tankstellen	109
2. Bezug von Elektrizität, Gas und Wasser	110
V. Versteigerungen	110
1. Versteigerung durch einen Auktionator (§ 156)	110
2. Abschluss eines Kaufvertrags über eine eBay-Auktion	111
VI. Pfandflaschen	112
VII. Kaufmännisches Bestätigungsschreiben	113
§ 8 Einigungsmängel	114
Fall 8: Weinvertreter § 154	114
Lerneinheit 8	115
I. Offener Einigungsmangel	115
1. Voraussetzungen des § 154 Abs. 1	115
2. Rechtsfolgen	115
II. Versteckter Einigungsmangel (§ 155)	116
1. Voraussetzungen	116
2. Rechtsfolge	116

DRITTES KAPITEL ABWEICHUNG VOM GESETZ UND EINBEZIEHUNG VON AGB

§ 9 Abweichung von gesetzlichen Vorschriften	118
Fall 9: Frauenwohngemeinschaft § 535 Abs. 1 S. 2	118
Lerneinheit 9	118
I. Unabdingbares Recht	119
II. Abdingbares Recht	119
III. Beschränkt abdingbares Recht	120
1. Einseitig abdingbares Recht	120
2. Nur durch Individualvereinbarung abdingbares Recht	120
§ 10 Einbeziehung Allgemeiner Geschäftsbedingungen	120
Fall 10: „Die gelieferte Ware ...“ § 305 Abs. 2	120
Lerneinheit 10	121
I. Allgemeines	122
II. Definition der Allgemeinen Geschäftsbedingungen	122
1. „... für eine Vielzahl von Verträgen ...“	122
2. „... vorformulierten ...“	123
3. „... Vertragsbedingungen ...“	123
4. „... die eine Vertragspartei (Verwender) ...“	123
5. „... der anderen Vertragspartei bei Abschluss eines Vertrags stellt“	124
6. Viele Erscheinungsformen von AGB	124
III. Einbeziehung von AGB in einen Vertrag mit einem Verbraucher	126
1. Unterschiedliche Behandlung von Verbrauchern und Unternehmern	126
2. Einbeziehung „bei Vertragsschluss“, nicht später	127
3. Alternative: Rahmenvereinbarung	129
IV. Einbeziehung von AGB in einen Vertrag mit einem Unternehmer	130
V. Rechtsfolge	130
1. Einbeziehung fehlgeschlagen	130
2. Einbeziehung wirksam	131

VIERTES KAPITEL VERPFLICHTUNGS- UND VERFÜGUNGSGESCHÄFTE

§ 11 Kauf und Erwerb eines Grundstücks	132
Fall 11: Kündigung durch den Käufer §§ 433, 873, 925, 566	132
Lerneinheit 11	133
I. Wirkungen eines Grundstückskaufvertrags	133
II. Die Übereignung eines Grundstücks	134

§ 12 Kauf und Erwerb einer beweglichen Sache	135
Fall 12: Gestohlenes Autoradio §§ 433, 929	135
Lerneinheit 12	135
I. Wirkungen des Kaufvertrags	136
1. Der Kaufvertrag begründet nur Verpflichtungen	136
2. Der Kaufvertrag lässt das Eigentum nicht übergehen	136
II. Die Übereignung beweglicher Sachen	136
§ 13 Trennungsprinzip und Abstraktionsprinzip	137
Fall 13: Brillantring §§ 433, 123, 142, 812, 929	137
Lerneinheit 13	138
I. Trennungsprinzip	138
II. Verpflichtungsgeschäfte	139
1. Definition	139
2. Verpflichtungsgeschäfte, die zur Übereignung einer Sache verpflichten	139
3. Andere Verpflichtungsgeschäfte	140
III. Verfügungsgeschäfte	140
1. Definition	140
2. Beispiele	141
IV. Rechtliche Konsequenzen der Trennung von Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft	142
1. Abstraktionsprinzip	142
2. Vertragliches Verfügungsverbot (§ 137)	142
§ 14 Verfügung eines Nichtberechtigten	143
Fall 14: Montblanc-Füllfederhalter §§ 929, 185	143
Lerneinheit 14	144
I. Voraussetzungen des § 185 Abs. 1	145
1. Verfügung im eigenen Namen	145
2. Nichtberechtigter	145
3. Einwilligung des Berechtigten	145
II. Zustimmung, Einwilligung, Genehmigung	146
III. Anwendungsfälle des § 185 Abs. 1	146
IV. § 185 Abs. 2 S. 1	146

FÜNFTES KAPITEL BEDINGUNGEN, FRISTEN, TERMINE

§ 15 Bedingte Verpflichtungsgeschäfte	148
Fall 15: Fördermittel für eine Solaranlage §§ 158, 162	148
Lerneinheit 15	149
I. Einführung	149
1. Interessenlage	149
2. Definition der Bedingung	150

3. Bedingte Verpflichtungsgeschäfte und bedingte Verfügungen	150
II. Aufschiebende Bedingungen	150
1. Grundlagen	150
2. Das künftige Ereignis	151
3. Schwebezustand	151
4. Beispiele	152
5. Keine Manipulation (§ 162)	152
6. Anwartschaftsrecht	152
III. Auflösende Bedingungen	153
1. Grundlagen	153
2. Beispiele	153
3. Treuwidrige Verhinderung einer auflösenden Bedingung	154
§ 16 Andere bedingte Rechtsgeschäfte	155
Fall 16: Eigentumsvorbehalt der Vormieterin §§ 158, 449, 929	155
Lerneinheit 16	156
I. Verfügungsgeschäfte unter einer Bedingung	156
1. Eigentumsvorbehalt	156
2. Auflassung bedingungsfeindlich	157
II. Einseitige Rechtsgeschäfte unter einer Bedingung	157
§ 17 Fristen und Termine	158
Fall 17: Kündigung Trikotwerbung §§ 186, 193	158
Lerneinheit 17	159
I. Die Bedeutung von Fristen und Terminen	159
II. Fristbeginn	159
1. Ein Ereignis löst den Fristbeginn aus	159
2. Der Beginn eines Tages löst die Frist aus	160
III. Fristende	160
1. Tagesfristen	160
2. Wochenfristen	160
3. Monatsfristen	161
IV. Verschiebung auf den nächsten Werktag	162
1. Bestimmter Tag	162
2. „... innerhalb einer Frist“	162

SECHSTES KAPITEL WILLENSMÄNGEL

§ 18 Scherzerklärungen und Scheingeschäfte	164
Fall 18: Stuckateurmeister als angeblicher Betriebsleiter § 117	164
Lerneinheit 18	165
I. Allgemeines	166
II. Scherzerklärung (§ 118)	166
1. Guter Scherz	166

2. Böser Scherz	166
3. Schlechter Scherz	166
III. Scheinerklärung	167
1. Definition	167
2. Überblick	167
3. Kein Einverständnis mit dem Empfänger über den Scheincharakter	168
4. Einverständnis zwischen den Beteiligten über den Scheincharakter	168
5. Nichtempfangsbedürftige Willenserklärungen	170
IV. Gegensatz: Strohmanggeschäft	170
§ 19 Drohung	171
Fall 19: 10 % für den Vermieter § 123	171
Lerneinheit 19	172
I. Voraussetzungen einer Anfechtung wegen widerrechtlicher Drohung	172
1. Voraussetzungen auf Seiten des Drohenden	172
2. Voraussetzungen auf Seiten des Bedrohten	174
II. Rechtsfolgen der Anfechtung	174
§ 20 Arglistige Täuschung	175
Fall 20: Lahmer Gaul als Springpferd § 123	175
Lerneinheit 20	177
I. Grundlagen	177
II. Voraussetzungen der Anfechtung auf Seiten des Täuschenden	178
1. Täuschung durch eine falsche Behauptung tatsächlicher Art	178
2. Täuschung durch Manipulation	180
3. Täuschung durch Verschweigen trotz Aufklärungspflicht	180
4. Vorsatz	181
5. Widerrechtlichkeit der Täuschung	182
III. Voraussetzungen auf Seiten des Getäuschten	183
1. Irrtum	183
2. Willenserklärung	184
3. Kausalität des Irrtums für die Abgabe der Willenserklärung	184
4. Keine Bestätigung des anfechtbaren Rechtsgeschäfts	184
5. Anfechtungserklärung	185
6. Einhaltung der Anfechtungsfristen (§ 124)	186
IV. Rechtsfolgen der Anfechtung	187
1. Rückwirkende Nichtigkeit	187
2. Rechte des Getäuschten nach der Anfechtung	188
3. Rechte, die der Getäuschte nicht hat	189
V. Sonderfälle	189
1. Dauerschuldverhältnisse	189
2. Kenntnis der Anfechtbarkeit	189

§ 21 Täuschung durch einen „Dritten“	190
Fall 21: Überschuldete Konzertagentur § 123 Abs. 2	190
Lerneinheit 21	191
I. Problemstellung	192
II. Voraussetzungen einer Anfechtung nach § 123 Abs. 2	192
1. Eine „Erklärung, die einem anderen gegenüber abzugeben war“	192
2. Die Person des Dritten	192
3. „... kannte oder kennen musste ...“	194
III. Rechtsfolge	195
§ 22 Inhaltsirrtum	195
Fall 22: 3 600 Rollen Toilettenpapier §§ 119 Abs. 1, 142, 122	195
Lerneinheit 22	197
I. Einführung	197
1. Anfechtung wegen Irrtums	197
2. Unterschiede zur Anfechtung nach § 123	198
3. Übereinstimmungen mit § 123	198
II. Inhaltsirrtum	199
1. Definition und gesetzliche Regelung	199
2. Arten des Inhaltsirrtums	199
III. Voraussetzungen der Anfechtung wegen Inhaltsirrtums	200
1. Inhaltliche Voraussetzungen	200
2. Weitere Voraussetzungen	201
3. Einhaltung der Anfechtungsfrist	202
IV. Rechtsfolgen der Anfechtung	203
1. Rückwirkende Nichtigkeit der angefochtenen Willenserklärung	203
2. Schadensersatzpflicht des Anfechtenden	203
§ 23 Erklärungsirrtum	204
Fall 23: Sofortkauf für einen Euro § 119 Abs. 1	204
Lerneinheit 23	205
I. Erklärungsirrtum	205
1. Einführung	205
2. Falsche Preisangabe im Internet	206
3. Voraussetzungen und Rechtsfolgen	206
II. Übermittlungsirrtum (§ 120)	207
1. Die Person des Boten	207
2. Einordnung	207
3. Rechtliche Regelung	207

§ 24 Eigenschaftsirrtum	208
Fall 24: Bildnis eines jungen Mannes § 119 Abs. 2	208
Lerneinheit 24	209
I. Eigenschaftsirrtum	209
1. Definition und gesetzliche Regelung	209
2. Verkehrswesentlichkeit	210
3. Eigenschaften einer Person	210
4. Eigenschaften einer Sache	211
5. Rechtliche Behandlung	212
II. Gegensatz zum Irrtum nach § 119: Motivirrtum	212
1. Einführung und Definition	212
2. Als Anfechtungsgrund anerkannte Arten des Motivirrtums	212
3. Fälle des Motivirrtums, die nicht zur Anfechtung berechtigen	213
§ 25 Schadensersatzpflicht des Irrenden	215
Fall 25: Courtage des Maklers § 122	215
Lerneinheit 25	217
I. Negatives Interesse = Vertrauensschaden	217
1. Anspruchsgrundlagen	217
2. Erläuterung des negativen Interesses am Beispiel des § 1298	217
3. Umfang des negativen Interesses	218
II. Positives Interesse = Erfüllungsinteresse = Interesse an der Gültigkeit der Erklärung	219
1. Anspruchsgrundlagen	219
2. Umfang des zu ersetzenden Schadens	219
III. Das positive Interesse ist meist höher als das negative Interesse	219
IV. § 122 begrenzt das negative Interesse	220
§ 26 Fehlendes Erklärungsbewusstsein	221
Fall 26: Frau Bovy will keine Mieterin gewesen sein	221
Lerneinheit 26	222
I. Einleitung	222
1. Definition	222
2. Beispiele	223
3. Interessenlage	223
II. Rechtliche Einordnung	223
1. Weder ein Irrtum noch ein Scherz	223
2. Willentheorie	224
3. Zurechenbarkeitstheorie	225

SIEBTES KAPITEL ANDERE FEHLERHAFTRE RECHTSGESCHÄFTE

§ 27	Geschäfte nicht voll Geschäftsfähiger	227
Fall 27:	Airsoftgun Beretta M 92 FS § 107	227
Lerneinheit 27		228
I.	Geschäftsfähigkeit	229
II.	Geschäftsunfähigkeit	229
1.	Kinder im Alter von null bis einschließlich sechs Jahren	229
2.	Geistig behinderte Menschen	230
III.	Der Kreis der beschränkt geschäftsfähigen Personen	232
IV.	Vertragsschluss durch einen beschränkt Geschäftsfähigen	232
1.	Lediglich rechtlich vorteilhafte Verträge	232
2.	Nicht lediglich rechtlich vorteilhafte Verträge	233
V.	Einseitige Rechtsgeschäfte eines Minderjährigen ...	235
1.	... mit vorheriger Zustimmung (Einwilligung)	235
2.	... ohne Einwilligung	235
VI.	Sonderfälle des Minderjährigenrechts	236
1.	Besonders risikoreiche Geschäfte	236
2.	Gestattete Unternehmer- oder Berufstätigkeit	236
3.	Schenkung eines Grundstücks	237
4.	Schutz vor Überschuldung	238
5.	Der Empfang einer Willenserklärung durch einen beschränkt Geschäftsfähigen	238
VII.	Deliktsfähigkeit	238
§ 28	Formnichtige Rechtsgeschäfte	239
Fall 28:	Unterverbriefung „La Gondola“ §§ 117, 125, 311b	239
Lerneinheit 28		240
I.	Die Form der Rechtsgeschäfte	241
1.	Grundsatz der Formfreiheit	241
2.	Bedeutung der Formbedürftigkeit	242
3.	Einseitige und beiderseitige Formbedürftigkeit	242
4.	Zugang in der vorgeschriebenen Form	242
5.	Rechtsfolgen eines Formverstößes	243
6.	Heilung	243
7.	Treuwidrige Berufung auf die Formnichtigkeit	243
II.	Allgemeines zur Schriftform	244
1.	„... eigenhändig durch Namensunterschrift ...“	244
2.	Vollständige schriftliche Fixierung des Textes	245
III.	Verträge mit beiderseitigem Schriftformerfordernis	245
1.	Anwendungsfälle	245
2.	Zwei Unterschriften	246
3.	Einheitliche Urkunde	247
4.	Keine mündlichen Ergänzungen oder Änderungen	248
IV.	Verträge mit einseitigem Schriftformerfordernis	248
V.	Einseitige Rechtsgeschäfte, die der Schriftform bedürfen	249

VI. Sonderfall: Mietverträge über Wohn- und Geschäftsräume	249
1. Einleitung	249
2. Mietverträge auf bestimmte und auf unbestimmte Zeit	249
3. Der Grund der Schriftform ...	250
4. ... und was clevere Anwälte daraus gemacht haben	250
5. Geringere Anforderungen an die Schriftform	250
VII. Durch Rechtsgeschäft bestimmte Schriftform	251
1. Einführung	251
2. Abschluss eines Vertrags in gewillkürter Schriftform	251
3. Fehlen der gewillkürten Schriftform von Anfang an	252
4. Schriftformklauseln	252
5. Einseitige Rechtsgeschäfte in gewillkürter Schriftform	254
VIII. Elektronische Form	254
IX. Textform	255
X. Öffentliche Beglaubigung	256
XI. Notarielle Beurkundung	257
1. Grundstücksverträge	257
2. Andere Rechtsgeschäfte, die der notariellen Beurkundung bedürfen	259
3. Ablauf einer notariellen Beurkundung	260
XII. Eigenhändig geschriebene Erklärung	261
XIII. Abgabe der Willenserklärung vor einer zuständigen Stelle	261
§ 29 Verbotene Rechtsgeschäfte	262
Fall 29: Vorbefassung durch Rechtsanwalt Krüger § 134	262
Lerneinheit 29	263
I. Einleitung	264
II. Funktion des § 134	264
III. Fallgruppen	264
1. Vorschriften des StGB und des OWiG	264
2. Gesetz zur Bekämpfung der Schwarzarbeit	265
3. Unzulässige Rechtsdienstleistungen	265
4. Abtretung von Honorarforderungen	265
5. Interessenkonflikte	266
6. Verstoß gegen zwingendes Recht	267
7. Unlauterer Wettbewerb	267
8. „Kontaktanzeigen“	267
IV. Rechtsfolge	268
1. Ausnahmefall: Wirksamkeit des Rechtsgeschäfts	268
2. Regelfall: Nichtigkeit des verbotenen Rechtsgeschäfts	268
§ 30 Sittenwidrige Rechtsgeschäfte	269
Fall 30: Wettbewerbsverbot für den Bezirk Oberbayern § 138	269
Lerneinheit 30	270
I. Einführung	271
II. Fallgruppen	272
1. Wucher	272

2. Wucherähnliche Geschäfte	273
3. Sittenwidrige wirtschaftliche Knebelung	277
4. Beschränkung der Berufsfreiheit	278
5. Bürgschaften vermögensloser Angehöriger	278
6. Bestechung, Schmiergeld	279
7. Handel mit Titeln und Adelsnamen	279
8. Ausnutzen der Gewinnsucht und der Spieleidenschaft	280
9. Familie	280
10. Sexualität	282
III. Rechtsfolgen der Sittenwidrigkeit	283
IV. Verhältnis von § 138 zu anderen Vorschriften	283
§ 31 Die Aufrechterhaltung fehlerhafter Rechtsgeschäfte	284
Fall 31: Tennishalle mit Preisbindung § 139	284
Lerneinheit 31	286
I. Teilnichtigkeit von Rechtsgeschäften	286
1. Funktion des § 139	286
2. Voraussetzungen für einen Fortbestand des Rechtsgeschäfts	286
3. Rechtsfolge	290
4. Unwirksamkeit einer AGB-Klausel	290
II. Umdeutung nichtiger Rechtsgeschäfte	290
1. Einführung	290
2. Voraussetzungen einer Umdeutung	290
3. Rechtsfolgen	292
III. Bestätigung eines nichtigen Rechtsgeschäfts	292
1. Allgemeines	292
2. Voraussetzungen einer Bestätigung	292
3. Die Bestätigung selbst	293
4. Rechtsfolge	293

ACHTES KAPITEL VERTRETUNG

§ 32 Erkennbarkeit der Stellvertretung	295
Fall 32: Ein Schreiben der Hausverwaltung § 164	295
Lerneinheit 32	296
I. Einführung	296
II. Vertretung	297
1. Definitionen	297
2. Reihenfolge der Prüfung	297
III. Offene Stellvertretung	297
1. Ausdrücklicher Hinweis auf die eigene Rolle als Vertreter	297
2. Erkennbarkeit der Vertretung aus den „Umständen“	298
IV. Gegensatz: Verdeckte Stellvertretung	299
V. Ausnahme vom Offenheitsgrundsatz: Geschäft für den, den es angeht	299

VI. Breite Anwendung der Vertretung	300
1. Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäfte	300
2. Aktive und passive Vertretung	300
3. Ausschluss der Vertretung	301
VII. Handeln im eigenen Namen und Vertretung	301
1. Im Zweifel: Handeln im eigenen Namen	301
2. Zugleich im fremden und im eigenen Namen	301
VIII. Rechtsfolgen der Vertretung	302
IX. Gegensatz: Der Bote	302
§ 33 Vertretungsmacht	303
Fall 33: Ehevertrag § 167 Abs. 2	303
Lerneinheit 33	304
I. Vertretungsmacht als Oberbegriff	304
1. Vertretungsmacht	304
2. Vollmacht	305
3. Gesetzliche Vertretungsmacht	305
II. Vergleich zwischen Vollmacht und gesetzlicher Vertretungsmacht	306
III. Die Erteilung der Vollmacht (Bevollmächtigung)	306
1. Die Beteiligten	306
2. Rechtliche Einordnung	307
3. Form	307
4. Gesamtvollmacht, Untervollmacht	308
§ 34 Vollmacht und Grundgeschäft	309
Fall 34: Geld für das Fahrrad §§ 168, 667	309
Lerneinheit 34	310
I. Historisches	310
II. Definitionen	310
III. Unterschiede zwischen Grundverhältnis und Vollmacht	311
IV. Gegenläufigkeit und Gleichlauf von Grundverhältnis und Vollmacht	311
1. Allgemeines	311
2. Gegenläufigkeit	311
3. Gleichlauf	312
§ 35 Der Umfang der Vollmacht	313
Fall 35: Architektenvollmacht	313
Lerneinheit 35	314
I. Hintergrund	314
II. Vom Gesetz festgelegter Umfang	314
III. Vom Vollmachtgeber festgelegter Umfang	314
1. Grundsatz: Beliebiger Umfang	314
2. Anfänglicher Umfang der Vollmacht	315
3. Nachträgliche Änderungen	316

§ 36 Vorlage der Vollmachtsurkunde	316
Fall 36: Fehlgeschlagene Kündigung § 174	316
Lerneinheit 36	317
I. Problemstellung	317
II. Allgemeine Voraussetzungen des § 174	318
III. Vorlage der Originalurkunde	318
IV. Keine Vorlage der Originalurkunde	319
1. Unwirksamkeit des Rechtsgeschäfts	319
2. Wirksamkeit trotz fehlender Urkunde	319
§ 37 Erlöschen der Vollmacht	320
Fall 37: In letzter Minute §§ 168, 175	320
Lerneinheit 37	321
I. Überblick	321
II. Erlöschenstatbestände	322
1. Ablauf der Zeit	322
2. Widerruf	322
3. Beendigung aufgrund des Grundverhältnisses	323
III. Rechtsfolgen des Erlöschens der Vollmacht	323
§ 38 Fiktion des Fortbestehens der Vollmacht	323
Fall 38: Xantners unbekannter Anwalt §§ 170, 173	323
Lerneinheit 38	325
I. Allgemeines	325
1. Funktion der §§ 170–173	325
2. Ausschluss bei Bösgläubigkeit	325
3. Aufbau der §§ 170 bis 172	326
II. Der gute Glaube dessen, dem gegenüber die Vollmacht erteilt wurde	326
III. Persönliche Mitteilung	326
1. Voraussetzungen des guten Glaubens	326
2. Rechtsfolge	327
IV. Öffentliche Bekanntmachung	327
V. Vollmachtsurkunde	328
1. Voraussetzungen	328
2. Rechtsfolge	329
§ 39 Gesamtvertretungsmacht	329
Fall 39: Rückzahlung 115 191,10 Euro	329
Lerneinheit 39	330
I. Einführung	331
II. Fälle der Gesamtvertretungsmacht	331
III. Aktive Vertretung	331
1. Von Anfang an wirksame Vertretung	331
2. Genehmigung	332

3. Verweigerung der Genehmigung	332
IV. Passive Vertretung	332
§ 40 Entscheidend ist das Wissen des Vertreters	333
Fall 40: Anderweitig vermietete Küche § 166 Abs. 1	333
Lerneinheit 40	334
I. Hintergrund	334
II. „Willensmängel“ – vorteilhaft für den Vertretenen	335
III. „Kenntnis“ – nachteilig für den Vertretenen	335
1. § 166 Abs. 1 Var. 2	335
2. § 166 Abs. 2	337
3. Aufbau des § 166	337
IV. Entsprechende Anwendung des § 166	338
1. Allgemeines	338
2. Verhandlungsgehilfen	338
3. Das Wissen innerhalb einer Organisation	338
4. Das Wissen außerhalb von Willenserklärungen	340
§ 41 Insihgeschäfte	340
Fall 41: Chefin Schäfer §§ 181, 925	340
Lerneinheit 41	342
I. Hintergrund	342
II. Selbstkontrahieren	342
1. Definition	342
2. Fallgruppen	342
3. Ausnahmen	343
4. Rechtsfolgen	345
III. Mehrvertretung	345
§ 42 Kollusion und erkennbarer Missbrauch der Vertretungsmacht	346
Fall 42: Hausarzt Dr. Drimmel §§ 164, 138	346
Lerneinheit 42	347
I. Hintergrund	348
II. Kollusion	348
III. Erkennbarer Missbrauch der Vertretungsmacht	348
1. Allgemeines	348
2. Voraussetzungen	349
3. Rechtsfolgen	350
§ 43 Duldungsvollmacht	350
Fall 43: Spekulationen einer Hausfrau	350
Lerneinheit 43	351
I. Einleitung	352
1. Definition	352

2. Ableitung, Hintergrund	352
II. Voraussetzungen der Duldungsvollmacht	352
1. Der Vertreter	352
2. Der Vertretene	353
3. Der Geschäftspartner	353
III. Rechtsfolge und Rechtsnatur	354
1. Rechtsfolge	354
2. Rechtsnatur	354
§ 44 Anscheinsvollmacht	355
Fall 44: Unterlassungserklärung	355
Lerneinheit 44	356
I. Definition und Hintergrund	356
1. Definition	356
2. Hintergrund	357
II. Voraussetzungen der Anscheinsvollmacht	357
1. Der Vertreter	357
2. Der Vertretene	357
3. Der Geschäftsgegner	358
III. Rechtsnatur und Rechtsfolgen	359
§ 45 Vertragsschluss ohne Vertretungsmacht	360
Fall 45: Baugeschäft Sawatzki §§ 177, 179	360
Lerneinheit 45	362
I. Vertretung ohne Vertretungsmacht	362
1. Definition	362
2. Unterschiedliche Regelung	362
II. Vertragsschluss ohne Vertretungsmacht	362
1. Erkennbar im fremden Namen	362
2. Ohne Vertretungsmacht	363
III. Rechtslage nach dem Vertragsschluss	363
1. Allgemeines	363
2. Genehmigung durch den Vertretenen	364
3. Verweigerung der Genehmigung	365
4. Initiative des Vertragspartners	365
IV. Die Haftung des Vertreters	366
1. Allgemeines	366
2. Haftungsfreiheit	367
3. Beschränkte Haftung	367
4. Volle Haftung	368

§ 46 Einseitiges Rechtsgeschäft ohne Vertretungsmacht	369
Fall 46: Abgesagte Donaukreuzfahrt §§ 180, 177	369
Lerneinheit 46	370
I. Einführung	370
1. § 180 und § 174	370
2. § 180 S. 1 und § 180 S. 2	371
II. Einseitige Rechtsgeschäfte mit empfangsbedürftiger Willenserklärung	371
1. Aktive Vertretung	371
2. Passive Vertretung	372
III. Einseitige Rechtsgeschäfte mit nichtempfangsbedürftiger Willenserklärung	373
IV. Gegensatz: Handeln unter fremdem Namen	373
1. Definition	373
2. Verpflichtung und Berechtigung des Handelnden	373
3. Der wahre Namensträger entscheidet über seine Berechtigung	374
4. Beispiele	374

NEUNTES KAPITEL VERJÄHRUNG

§ 47 Verjährungsfristen	376
Fall 47: Überhöhte Rechnung §§ 195, 199	376
Lerneinheit 47	377
I. Einleitung	378
1. Hintergrund	378
2. Definition der Verjährung	378
II. Der Anspruch als Gegenstand der Verjährung	378
1. Der Anspruch	378
2. Andere Rechte	379
III. Wirkung der Verjährung	380
1. Leistungsverweigerungsrecht	380
2. Fortbestand des Anspruchs	381
IV. Regelmäßige Dauer: drei Jahre	381
V. Beginn der regelmäßigen Frist am Jahresende	381
VI. Erste Voraussetzung des Beginns: Entstehung des Anspruchs	382
1. Entstehung einer Entgeltforderung	382
2. Entstehung eines Schadensersatzanspruchs	383
VII. Zweite Voraussetzung des Beginns: Kenntnis	383
1. Einführung	383
2. Kenntnis „... von den ... Umständen“	384
3. Kenntnis von „der Person des Schuldners“	386
VIII. „Höchstfristen“ in den Fällen der regelmäßigen Verjährungsfrist	386
IX. Andere Verjährungsfristen	387
1. Die in den §§ 196 und 197 geregelten Verjährungsfristen	387
2. Die Verjährung der Mängelansprüche	388

X. Vereinbarungen über die Verjährungsfrist	388
1. Vereinbarung zugunsten des Schuldners	388
2. Vereinbarung zugunsten des Gläubigers	389
§ 48 Hemmung der Verjährung	389
Fall 48: Wahrheitswidriger Mahnbescheid §§ 204	389
Lerneinheit 48	390
I. Einführung	391
II. Verjährungshemmende Umstände	391
1. Verhandlungen über den Anspruch	391
2. Rechtsverfolgung	393
3. Hemmung nach § 205	395
4. Weitere Fälle der Hemmung	396
§ 49 Neubeginn der Verjährung	396
Fall 49: Chemische Spezialprodukte § 212 Abs. 1 Nr. 1	396
Lerneinheit 49	397
I. Definition des Neubeginns	397
II. Vergleich zwischen Neubeginn und Hemmung	397
III. Neubeginn nur durch Anerkenntnis oder Vollstreckungshandlung	398
1. Anerkenntnis	398
2. Neubeginn durch eine Vollstreckungshandlung	399
3. Kein Neubeginn durch eine Handlung des Gläubigers	399
§ 50 Treu und Glauben im Verjährungsrecht	400
Fall 50: „Enthalte mich jeder Stellungnahme“	400
Lerneinheit 50	401
I. Treuwidrige Berufung auf die Verjährung	401
1. Grundsatz	401
2. Ausnahmen	401
II. Exkurs: Die Verwirkung eines Rechts	402
1. Grundlagen	402
2. Die Voraussetzungen der Verwirkung im Einzelnen	403
3. Rechtsfolge	405

ZEHNTES KAPITEL DIE RECHTE DES EINZELNEN UND IHR SCHUTZ

§ 51 Die Rechte des Einzelnen	406
Fall 51: Schützenpanzer Marder §§ 226, 242	406
Lerneinheit 51	407
I. Subjektive Rechte	407
II. Absolute Rechte	408
1. Definition	408
2. Einzelne absolute Rechte	408
III. Relative Rechte	409
1. Definition	409
2. Einzelne relative Rechte	410
IV. Grenzen der Rechtsausübung	412
1. Schikaneverbot (§ 226)	412
2. Die „guten Sitten“ und „Treu und Glauben“ als Grenzen der Rechtsausübung	412
§ 52 Schutz der Rechte	413
Fall 52: Verprügelter Ehebrecher §§ 823, 227	413
Lerneinheit 52	414
I. Hintergrund	414
II. Notwehr	414
1. Definition	414
2. Voraussetzungen	415
3. Rechtsfolge der Notwehr	416
III. Verteidigungsnotstand	416
1. Definition	416
2. Voraussetzungen	416
3. Rechtsfolge	417
IV. Selbsthilfe	417
1. Definition	417
2. Voraussetzungen der Selbsthilfe	417
3. Durchführung der Selbsthilfe	418
4. Rechtsfolgen	419
Sachregister	421

Flussdiagramme aus dem Internet

- Flussdiagramm 1: Verbraucher und Unternehmer
- Flussdiagramm 2: Rechtserhebliches Verhalten
- Flussdiagramm 3: Wirksamwerden der Willenserklärungen
- Flussdiagramm 4: Vertragsschluss
- Flussdiagramm 5: Einbeziehung von AGB
- Flussdiagramm 6: Scherz und Schein
- Flussdiagramm 7: Arglistige Täuschung
- Flussdiagramm 8: Irrtum
- Flussdiagramm 9: Beschränkte Geschäftsfähigkeit
- Flussdiagramm 10: Vertretung
- Flussdiagramm 11: Vertretungsmacht
- Flussdiagramm 12: Vertrauen auf den Fortbestand der Vollmacht
- Flussdiagramm 13: Vertragsschluss ohne Vertretungsmacht
- Flussdiagramm 14: Einseitige Rechtsgeschäfte ohne Vertretungsmacht

Diese Flussdiagramme stehen auf der Internetseite

www.hirsch-bgbat.nomos.de

unter „Materialien“. Sie können heruntergeladen und ausgedruckt werden.